-- Abonnements: --

Monatlich 55 Pfennig ausschließlich Trägerlohn; durch die Bost bezogen bei Selbstabholung vierteljährlich Mart 2.10, monatlich 70 Pfennig. Erschint an allen Wochentagen nachmittags.

Telegramm:Abreffe: "Bolfsstimme, Frankfurtmain". Telephon:Enfhluß: Amt Hansa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Inferate: -

Die Sgefpalt. Petitzeile toket 15 Pfg., bei Wieberholung Rabattnach Torif. Infecte für die fällige Rummer mitsen bis abends 8 Uhrin der Exsedition Wies buben sufgegeben tein. Schluß der Infecationnahme in Frankfurt a.M. bem. 9 Uhr.

Policheeffonto bie. Union - Druderei, & ut b.h. Frantfurt a. M. (nicht "Bolleftimme" abreffieren)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Richard Bittrifd, für ben übrigen Teil: Guftab hammer, beibe in Frantfurt a. M.

Separat = Ausgabe für Biesbaden Rebaltion, Berlag und haupt-Expedition: grankfurt am Main, Großer firfchgraben 17. Rebaltionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleichtt. 9, Telephon 3715. Berantwortlich für ben Inferatenteil: Deo zg Malet.— Berlag ber Boltsfrimme Maier & Co. — Drud ber Union-Druderei, B.m.b. S., fämtl.in Frantfurt a.M.

Nummer 157

Donnerstag den 8. Juli 1915

26. Jahrgang

Russische Hnstrengungen.

Neue Drohungen aus England.

Gegen den Lebensmittelwucher.

Die Behörden rübren sich an einigen Stellen etwas fräftiger als disher gegen die ärgsten Ausschreitungen der Lebensmittelspekulation. Gute Einzelbeispiele scharfen Borgebens sind also da; es fehlt nur noch die Berallgemeinerung von Reichswegen und die Ergänzung durch wirtschaftliche Mahnahmen der Städte. Damit sollte man nicht zögern, einzusehen.

Bon mehreren Beispielen zwei! Daß fie beide aus Gudbeutschland frammen, ift nicht unfere Schuld. Warum ist nicht Aehnliches aus Nordbeutschland und Preußen zu berichten?

Mitten im bäuerlich-agrarischen Allgan begehrt die Berwoltung der Stadt Kempten auf gegen zu bobe Preisforderung auf dem Milch- und Fleischmarkte. Gegen die Fleischerbeschloft der Magistrat eine ganz besondere Mahnahme. Er wird die Kamen derzenigen Webger öffentlich bekanntmacken, die die höchsten Breise verlangen und die höchsten Unterschiede zwischen Lebendgewichts- und Ladenverkaufspreisen aufweisen. Das gibt eine nette Liste der besonders Gewinnbegierigen, wenn nicht überhaupt die ganze Zunft aufmarschiert. Und die öffentliche Kennzeichnung dieser Brositiäger kann man begrißen. Sie ist gut gemeint, aber ob sie durchgreisend hilfi? Benn num die Berteurer troh der Beröffentlichung rubig bei ihren Preisen stehen bleiben und übnen niemand Konkurrenz macht? Die billigere Konkurrenz ist nämlich die Hauptsake. Ohne sie gibt es keine Breiserniedrigung. Und wenn sich kein Brivater sindet, der sie macht, muß sie die Stadt machen. Es gibt keinen Ausbeg weiter!

Das gleiche gilt von dem noch fräftigeren strafrechtlichen Rugriff, den das Generalfommando des ersten baperifchen Armeeforps in Münden auf verteuernde Zwischenhandler moden will. In einem Erlaß drobt es Gefängnisstrafe bit su 1 Jahr allen Berionen an, die beim gewerbsmäßigen Gintauf von Gegenftanden des täglichen Bedarfs unangemeffen hobe Preife gur Sinouftreibung fiber bie bestehenden Sochstbreife hinaus bieten, ferner zum gleichen Zweite Borräte, die jum Berfauf bestimmt find, aus dem Berfehr gurudhalten, beim Rleinverfauf ungerechtfertigt hobe Preise fordern oder ohne Grund die Abgabe der Berkaufsgegenstände gegen Besablung berweigern. Die Berurteilung ist auf Rosten des Schuldigen in drei bom Gericht gu beftimmenden Tageszeitungen befannt zu geben. Alio zum Schluß auch ein Branger ffir die Schuldigen, wie in Rempten. Man erfieht baraus, bis wie hoch die Erbitterung fiber die Spekulanten ichon gefliegen ift. Aber fann die Gefängnisftrafe, die wir den Berrschaften griindlich gönnen, allein belfen, felbst wenn die Gerichte fich überall über die Unangemeffenheit haber Breife ichtigsten wäre es, wenn durch scharfe Beftrafung surudgebaltene Borrate frei gemacht und auf ben Markt gebracht wiirden. Dann muß aber die Strafe durch Beichlagnahme und öffentlichen Bertauf ergangt werden, ohne biefe wirtichaftliche Busakmagregel kommt man nicht aus. Und auch bier maren die Gemeinden die besten Bermittlungsorgane gwilden Berbrauchern und Borraten. Gie fennen den Bedarf und fonnen bas Beidlagnahmte am besten berteilen,

Das alles find Binfempehrbeiten. Barum dauert es fo lange, bis fie greifbare Birflichfeit werben? Beil die Beborben leider nur zu oft gerade vor bem letten, allein wirfungsvollen Schritt gurudideuen. An Deflamationen, Protesten, Rejolutionen und Drobungen ift icon viel geleistet worden. Ceben wieder hat der Vorstand des nationalliberalen Bereins in München an die nationalliberale Reichstagsfraftion einen Befdlug übermittelt, ber "icharfes Borgeben gegen die durch gewiffensofe Spefulanten bervorgerufene Teuerung oller Lebensmittel forbert". Bundericon fraftig gejagt! Wenn aber in ben Gemeinden fo energisch gehandelt werden foll, wie es das Minchener Generalfommando und ber Remptener Magistrat nabe legen, so fehlt den Kommunalbehörden und ihren ftoatlichen Muffichtsbehörden febr oft ber Mut, ben letten, entideidenben Schritt im Intereffe ber geschröpften Berbraucher zu tun, insbesondere auch dort, wo fie nationalliberal gefärbt find. Donn fommt gutage, daß bie fleinen Leute feinen genfigenben Ginfluf auf die Beborden baben. Und dann fibersett fich die Lebensmittelfrage in eine Berfaffungefrage. Lagt die Maffe ber Geschäbigten mit fprechen, bon ber Reichsgetreidegefellichaft über ben preußiiden Landing bis gur fleinften Gemeinbe - bann gebt's!

Gegnerische Siegeshoffnungen.

Aus der konservativen englischen Breffe fiellt die "Frks. Sig." eine Reihe starker Drohungen und Siegeshoffnungen ausammen, die nichts dabon verraten, daß in diesem Lager die Einsicht um sich griffe. Es scheint, daß die Konservativen aller Länder der ausschweisendsten Kriegsphantasien fähig find! So schreibt die "Morning Post", daß nur Friede gemacht werden könne, wenn das russiside, französische und belgische Gebiet geräumt werde und Belgien sowohl wie den Alliierten Kompensationen für ihre materiellen Berluste gegeben werden, und wenn ferner Gebietsteile und Festungen erworden würden, sodaß niemals wieder ein gleiches Unbeil die Welt überfallen könne.

Das "Dineteenth Centurn" meint: Benn die triumphierenden Berbiindeten erft auf dem Boben ber Bentralmächte fteben, dann werden fie nicht zu konfurrieren verluchen in der Bergewaltigung von Franen, dem Sinmeteln bon Rindern, dem Ermorden von Gefongenen und Bermindeten und dem Erichlagen friedlicher Bauern, dem Berfioren bon Altäten und Rulturftatten. Aber ficerlich werden diejenigen erichoffen oder gebangt werden, die die Hauptonfilbrer in diefern Berfahren und bei diefen Greueln geweien find, wenn fie in die Sande ber Berbundeten fallen. Alle Arfenale werden geleert und ihre Sabrifen gur Berftellung von Kriegematerial werden verbrannt werden. Man wird den Bentralmöchten eine unerhörte Entichadigungsfumme auferlegen. Die fie für lange Jahre zur äußersten Armut verdammen werde. Abre Alotte wird fonfisziert werden. Die Schape aus ibren Galerien und Mufeen werden hinweggenommen und aus ihren Bibliotheten wird foviel berausgenommen werden, daß die Blünderungen und die Brandstiftungen in Beigien wieder gutgemacht werden.

Roch radifaler ist die von dem befannten Ultra-Torn Marfe redigierte "Rational Review" (Julinummer). Darin wird ausgeführt, daß ein vollständiges Auslöichen des Sandels der deutschen Bevölferung die Welt mobl febr ernfilich treffen und unsählige Zweige des Welthandels, vor allen Dingen auch den englischen schädigen würde. Benn Defterreich und Deutschland in vernünftiger Weife wohlhabend gelaffen würden, wurden fie imftande fein, Die Entichöbigungen su begablen, die man ihnen aufquerlegen boffe. Dann wird auseinandergesett, in welcher Beise Deutschland und Defferreich verkleinert merden follen. Gie werden vollständig von dem Meere abgeschloffen werden. Italien foll die gange Rufte langs der Adria nehmen. Ein ftarfer Balfanbund foll Defterreich vom Schwarzen und bom Mittelmeer abidmeiben. Rorden rechne wahrideinlich jest ichon Rufland auf einen Streifen an der deutichen Rifte einschliehlich Ronigsbergs, und wahrideinlich wurde Rugland nichts bagegen baben diefen Streifen bis jum Ranal von Riel auszudehnen. In Beiten werden Belgien und Solland im Bundnis mit der Entente Deutschland bon ber Nordice abichließen. Es bleibe noch der Streifen an der deutschen Rufte von der hollandifden Grenge bis gum Ranol von Riel. Es fei gu erwägen, ob man wonngen ter, diefen Rieftenftreifen au annektieren einichlieftlich Bremens und Samburgs, und zwar auf eine Lange bin, bie er den ruffifchen Streifen treffe. Diefe Streifen wurben bann burch bie baniiche Grenze berbunden merben, die ipegiell gu biefem Imede bergerichtet werden folle. Selgoland wiirde natürlich an England gurückfallen. Der Berfasser des Artifels zählt darauf, daß durch ein derartiges Berfahren ein großer Saf in Deutschland entstehen werde. Aber Deutschland tverde auch ohne dieje Annerionen von Sag erfüllt feint, und wenn die Rifftenlinie und die iconen Sofen binmegge nommen waren, fei ber Bag bei weitem weniger gefährlich. Der Berfasser ichlägt vor, aus Dentickland und Desterreich ein Binnenland zu machen, denn auch Ungarn und die Schweig leien als Binnenländer feinesmegs ungliidlich geweien. Born militärifden und maritimen Gefichtspunft ber Entente aus wäre ein derartiges Arrangement geradezu ein Ibeal. Die ölterreichisch-deutsche Alotte würde nicht mehr bestehen; es gabe keine öfterreichisch-deutschen Unterseeboote mehr, da fie ja feine Operationsbafis batten.

Diefen Bhantafien fteben flatere Erfenntniffe ber mahren Lage genenüber, Go idreibt ber Manchefter Guar tian" über die gegenwärtige Lage, daß er für den Reft des Sabres 1915 Mufiland einfach abidreibe. Diefer Berbunbete abe idredliche Nieberlagen erlitten, und augenicheinlich fei feinerlei Uebertreibung in ben deutschen Giegesberichten gu fuchen. Die Teutschen batten offenbar bie Abficht, ibra Offenfibe fo weit wie möglich durchuführen, und wenn ihre Erwartungen fich erfüllen, dann werde es ihnen möglich fein. nach awei Monaten etwa 500 000 bis 750 000 Mann im Often frei ju moden und diefe Streitfrafte nach bem Beften git bringen. Dabei fonnen die Deutschen barauf rechnen, baff diefe Truppen nicht por Ende 1915 nach dem Often gurudgeschidt werden muffen, da erst dann die Ruffen fich wieder erholt baben werden. Dann aber, fagt der "Mandiciter Guardian" noch: Die Entente hat also noch ungefähr z we i Monate Die Uebermacht, und von dieser Reber-macht muffe fie Gebrouch machen, indem fie jum Beispiel Lens oder Lille erobere oder die Deutschen aus St. Mibiel bertreibe und einen großen Borteil ergiele. Benn iedoch ein derartiger Berfuch mißgliide, fei das Ende des im Westen geführten Stellungsfrieges nicht vorauszuseben. Dieser Stellungsfrieg könne noch den ganzen Binter 1915/16 sortdauern, und dann werde die Entente sicherlich eine zweite Frühjahr soffensibe unternehmen.

Das calviniftifde bollandiche Blott "Rederlander" befpricht eine Artifelserie des französischen Geichichtsprofessors Contenville, die aus feiner Broschüre "Rach dem Ariege; die Deutschen, Frankreich, Belgien und Holland" genommen ift. Die Broichüre ist im Jahre 1915 entstanden, hat also die ftrenge frangofifche Benfur poffieren durfen. Bierin wird auseinandergesett, welch große Dontbarfeit Franfreich Belgien schuldig fei. Belgien folle natürlich noch dem Kriege für eine Leiftungen entichabigt werden bor allen Dingen notitrlich, indem Belgien ein St iid bes Rheinlandes erhalt. Dann aber wird gefagt, bag Bolland ficher bereit fei, durch freundschaftliche Berträge Mosstricht, den füdlichen Teil des hollandischen Limburg und überdies die Scheldemündung an Belgien ab gut reten. Aus willftandig nichtigen Gründen, fagt der Autor, ift im Jahre 1839 Limburg zwifden Belgien und Solland berteilt worben, und Maaftricht und Benloe bilben geradezu eine Enflate in Belgien. Antwerpen liege am Ufer ber Schelbe und babe bie Scheldemundung nötig. Der Autor meint, dog die von Golland verlangten Opfer gientlich leichter Ratur feien. Solland folle dann Bergutungen gegeben werben, und amar Stude brenftischen Gebietes, bie guerft noch erobert werden muffen. Auch wird holland vorgeichrieben, zusammen mit Belgien ein inniges Blindnis mit Granfreich zu ichlieften. Der "Roberlander" weift an Sand biefer Auslaffungen

darauf hin, was Holland zu erwarten habe, wenn Frankreich in diesem Kriege siegen sollte Das "Saderland", das ebenfalls diese Broichüre bespricht, soat, daß es in diesen Aeußerungen lediglich eine versönliche Meinung des Autors seht. Aber das holländische Bolf wäre sehr untsug, wenn es vot derartigen individuellen Aeußerungen, die aus Frankreich kommen. die Augen schließe und allzu viel Ausmertsamseit den angeblichen Annexionsplänen (Belgiens gegenüber Deutschland) widme.

Ein gliegerangriff gur See.

Notierdam, 8. Juli. (D. D. B.) Gestern oberd wischen 7 und 7½ Ubr warsen deutsche Flieger zwischen Leuchtschiff Noordbinder und Galopperseuerschist Bomben auf den englischen Dampser "Groningen" ab. Mannickaften des holländichen Lloddambsers "Gollandia" erzählen, die "Groningen" babe zwei Meilen binter der "Hollandia" gefahren, als zwei Flieger gesichtet wurden, von denen einer eine Bombe auf die "Groningen" warf. Man hörte starfe Erplosionen und sah Wassersäulen aussteigen. Eine Bombe siel zwar dicht binter der "Groningen" in das Wasser, richtete aber feinen Schaden an. Das Schiff stoppte ansangs, fuhr dann aber mit voller Kraft weiter.

Das Seegefecht vor Gotland.

Die deutide Darftellung.

Berlin, 7. Juli. (B. B. Richtantlick.) Gegenüber den ruffischen Berichten über das Seegesecht bei Gotland am 2. Juli geht uns von maßgebender Stelle folgende Schilde-

Unfere leichten Streitfrafte, Die in ber Racht eine porgeschobene Stellung besetht gehalten betten, fuhren am 2. Juli morgens mit flidlichem Rurs gurud. Das Better mar, namentlich nach Often gu, unfichtig, frichmeise fogar nebelig. Begen 6 Ubr fruh erhielten ploplich aus einer im Gudoften stebenden Nebelbank beraus die "Augsburg" und "Albatros". die in der Rabe von einander ftanden. Genet und gewahrten auf 70 bis 80 Kilometer Entfernung die undeutlichen Umriffe von bier feindlichen Schiffen, die fboter als "Admiral Mafarow", "Bajan", "Bogathr" und "Oleg" ausgemacht wurden, "Albatros", der gegenüber diesen großen Kreugern feine Gefechtstraft befaß und ihnen auch an Geschwindigfeit unterlegen war, erhielt den Befehl. fich nach der ichwedischen Anfel Gotland guriidzugieben, mabrend die "Augsburg", die beiben weiter öfflich ftebenden Rreuger "Roon" und Lubed", berbeirief und ingwijchen im Bertrauen auf ihre höbere Geidwindigfeit versuchte, das Feiter der Gegner vom "Albotros" ab und auf fich zu lenfen, und den Beind in die Richtung ber herankommenden Berstärfung zu ziehen. Die feindlichen gereuzer ließen aber nicht vom "Albatron" ab, sondern vereinigten auf ihn ihr beftigstes Teuer. Gin Entformen aus bem feindlichen Geuer war für ihn wegen feiner geringeren Geschwindigfeit nicht möglich.

Nach sweistundigem Gesecht, das die Ruffen trot ihrer Ableugnung auch nach dem Erreichen der schwedischen Sobeits-

gewäßer nicht abbrochen, wie die dienstlichen deutschen Mel-

dungen in Uebereinstimmung mit den ichwedischen Beitung

berichten feftstellen, mußte der Kommandant fein bon nahl

reichen schweren Treffern ledgeschoffenes und in fin enden

Juftande befindliches Schiff bei Oeftergarn auf den Strand

feben. Die dann eingetretenen Greigniffe, Die Bonbord-

bringung ber Schwervermundeten, die liebevolle und fürforg-

liche Aufnahme und Pflege durch die Bevölkerung und die Bestattung der Gesallenen unter der herzlichen Teilnahme der Einwehner, das alles ist aus den aussiührlichen Schilde-

rungen ben Augenzeugen durch die ichwedische und deutsche

Breffe bereits befannt geworden. Aus ihnen geht auch flar

berbor, woran im fibrigen wohl niemand in Deutschland ge-

gweifelt bat, daß die ruffiiche Bebauptung, der "Albatros"

debe die Magge noch während des Gefechts gestricken, mit der

dann "Roon" aus öftlicher Richtung in dem unfichtigen Better, auf den Kanonendonner in hochfter Jahrt gulaufend

an die Schlußschiffe des Gegners berangekommen und batten

in das Gefecht eingegriffen. Der Feind richtete das Feuer

bouptjächlich gegen das ibm nachfte und fdnvachfte Schiff, die

"Liebed", doch erzielte er feinerlei Erfolge, auch nicht, als ihm

aus der Nebelwand berous gegen 8 11hr 30 Min. bormittags

fein neuefter ftarfiter Bangerfreuger "Rurif" gu Bilfe fam. "Roon" und "Mugsburg" ftiegen auf diefen vor, um die

"Lübed" zu entlasten, was zur Folge batte, daß der "Auril" abdrebte. Das Gesecht, in dem die Russen wach eigenem Ein-geständnis wahrscheinlich durch die schwere Artislerie von

Roon" Beschädigungen erlitten haben, endigte gegen 10 Ubr. als ber Gegner infolge unlichtigen Wetters im Rorden aus

Sicht tam, bebor weitere Berftarfungen von uns auf dem

Kampfplate ericeinen konnten. Trot der lebhaften dauern-den Beschiefzung durch die an Zohl und Gesechtskraft weit

übersegenen russischen Schiffe haben unsere Kreuzer, abgeseben bom "Albatros", feinen einzigen Treffer erbalten. An merkung des B. B.: Die phantostischen Angaben

des ruffischen Berichtes über das Seegefecht bei Gotland, nach

dem die deutschen Kreuger mehrere Male getroffen, der

Bangerfreuger "Roon" ichver beidiabigt worden und bie beutiden Schiffe fich gurudgezogen baben follten, werben

durch die obige Darstellung von deutscher Seite genügend

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.)

Beftlider Ariegeichauplat.

Beftlich bon Souch es wurden zwei nachtliche Angriffe bes Feindes abgewiesen. Bei ber Befchiefung feindlicher Truppenansammlungen in Arras geriet die Stadt in

Brand; ber Tenersbrunft fiel die Kathebrale jum Opfer. Bwifden Daas und Dofel herricht lebhafte Rampftatigkeit. Gubmeftlich von Les Cparges febte

ber Geind feine Anftrengungen, Die ihm unlangft entriffenen

Stellungen wieder gu erobern, fort. Bei bem erften Angriff gelangten die Frangofen in einen Teil unferer Berteibigungs.

Tinie. Gin Gegenftof brachte ben Graben bis auf ein Ctud

bon 100 Metern wieder in unfere Sand. Der Feind ließ ein Mafdinengewehr gurud. 3mei weitere Borftoge bes Geg.

nere ebenjo wie ein Angriff an ber Trandiée ideiterten vollig. Salbwege Millh - Abre mont wurde unfererfeits an-

gegriffen; wir eroberten Die feindliche Stellung in einer Breite

bon 1500 Meter und machten babei mehr als 300 Frangofen

Bei Craix bes Carmes (im Briefterwalbe) er-folgte heute nacht ber erwartete feindliche Wegenangriff; ber

Grabenftud erfturmt und die feindliche Berteidigung unbrauch

Am Subel (in ben Bogefen) wurde ein feindliches

wieder berirteben.

gu Wefangenen

bar gemacht.

Gegner wurde abgewiefen.

Grofes Sauptquartier, 7. Juli. (28. B. Mmtlid).)

Rordlich von ?) pern brangen englische Truppen geftern in einen unferer Coubengraben ein; fie waren am Abend

Babrend diefes Borganges waren zunächst "Libed" und

Wahrheit nicht in Einflong steht.

Deftlider Rriegeichaublat.

Die Bahl ber Wefangenen fublid Biale. Bloto er-7 Majdinengewehre und ein reichhaltiges Pionierlager in unferen Befit über.

In Bolen füblich ber Beichfel eroberten wir bie Sohe 95 öftlich Dolowrtta (füblich Borgimow). Die ruffi. den Berlufte find fehr betrachtlich. Erbeutet wurden 10 Daichinengewehre, eine Revolverfanone und viele Gewehre.

Beiter nordlich, nahe ber Beichfel, murbe ein ruffifder Borftoj abgewiefen.

Endöftlicher Ariegeichaublat.

Beftlich ber oberen Beichiel wurden gute Fortidritte gemacht: öftlich ber Beichfel find feine größere Beranberungen

Muf ber Berfolgung ber 31 ota . Lipa vom 3. bis 5.Juli machten wir 3850 Gefangene.

Dberfte Deeresleitung.

Desterreich-ungarischer Tagesbericht.

Bien, 7. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich wirb verlautbart, 7. Juli 1915 mittage:

Ruffifder Striegofdauplat.

An der Front ber Armee bes Ergherzogs Josef Ferdinand bauern bie Rampfe fort. Gingetroffene rufiifde Ber-ftartungen, die an mehreren Stellen gum Angriff porgingen, wurden unter großen Berluften gurud geichla-gen. Die Gefangenengahl bat fich noch weiter erhöht. Um Bug und in Oftgaligien ift die Lage unber-

In ben Rampfen an ber unteren Blota . Lipa murben bom 3, bis 5. Juli 3850 Ruffen gefangen.

Italienifder Kriegeichauplag.

An ber Schlachtfront im Gorgiichen trat gunächtt ziemliche Ruhe ein. Rach bem vorgestrigen Siege hatten unsere Truppen noch einige zaghaft geführte Nachtangriffe gegen ben Gorzer Brüdenkopf und die Plateau-Stellungen abzuweisen. Gestern eröffnete ber Feind neuerdings heftiges Beidupfener, bem nachte wieder vergebliche Borftofe fdmaderer Angriffe folgten.

Italienifche Alieger warfen auf Trieft Bomben ab, ohne erheblichen Schaden angurichten.

3m Erngebiet griff ber Wegner eine Felefuppe, ber don frühere Anftrengungen gegolten hatten, abermals an. Die braben Berteibiger ichlugen ben Angriff wie immer ab. Bor unferer Stellung ift ein Leidjenfelb.

Im Rarntner und Tiroler Grenggebict bauern bie Wefchütfämpfe ftellenweise fort.

Cudoftlicher Rriegofchauplat.

Anf ben Sofen öftlich bon Trebinge fand in ben letten Tagen ein für unfere Truppen erfolgreiches Gefecht ftatt. 3m Angriff eroberten einige unferer Abteilungen nach furgem heftigen Rampfe eine montenegrinifde Bor-ftellung und trieben bie Montenegriner auf bie nachften Soben gurud. Toge barauf ging eine montenegrinifche Brigabe nach ftarter Artillerieborbereitung gum Gegennngriff bor, erlitt jeboch im Gener unferer Truppen berartige Ber-lufte, bag fie nach einiger Zeit auf bie Sauptftellung, aus ber fie borgebrochen war, gurudging. Mehrere unferer & lieger griffen mit Bomben und Maichinengewehrfeuer erfolgreich in ben Rampf ein.

> Der Stellvertreter bes Chefe bes Generalitabes: b. Sofer, Telbmaricallentnant.

Ruffifche Anftrengungen.

Die Ruffen machen laut "Berliner Tageblatt" die beraweifeltften Durchbruchsberfuche am Dnjeftr. Sie wurden überall gurudgeichlagen und erlitten die ichwerften Berlufte.

Einem Brivattelegramm des Conderberichterftatters ber "Basler Radridten" aus Bemberg gufolge brennen bie Ruffen auf ihrem Ridguge alles nieber und rauben und morden. In Komarno veranstaltete eine Rosafennachhut ein großes Indengemehel, 75 Juden werden vermißt. 27 Leichen wurden gefunden.

Bie aus Betersburg gemeldet wird, find bei dem Kampfe um Brgemust die Generale Rusmin und Rarajeff

gefallen, ebenjo ber befannte Militarichriftfteller und Bolitifer Raabe, der Instrukteur des Thronfolgers, und 22 Oberffen.

Noch Stodholmer-Berichten aus Belfingfors murbe Finnland als Gefahrzone erflärt und ift bon allen Auslandern gu raumen. Der finnlandifche Landtag wurde für Die dritte Augustwoche nach Biborg einberufen gur Entgegen. nahme eines faiferlichen Manifestes. Boraussichtlich wird fich der finnische Landtag mit dem Antrag der Reichsregierung zu befassen haben auf Beteiligung Finnlands an der Reichsbarteidigung und auf die teilweise Wiederherstellung der finnischen Staatsgrundgefete.

Rach einer Petersburger Melbung der "Times" arbeiten gegenwärtig 30 000 beutide und öfterreidifc. ungarifche Gefangene in ben Bergwerfen am Don. Gie erhalten angeblich bie Rolfte bes iiblichen Robnes. Der Reft der Gefangenen wird zu Erntearbeiten, hauptfächlich im oberen Wolgagebiet kommandiert. In gang Rugland macht fich der Mangel an Erntearbeitern außerft fühlbar.

Der Streit um den albanischen Raub.

Das athenische Blatt "Meftia" bestätigt, daß zwischen Gerbien und Griechenfand ein Abfommen wegen ber Abgrengung bes offupierten Albaniens erzielt murde. Gerbien über-ließ mehrere besethe Orte jest ichen Griechenland.

Wahrend fich fo die Balfanvölfer einigen, icheinen fie ihre Spibe gegen Ralien gu nehmen. Ein weiteres Angeichen bafür: Die "Rene Bürcher Zeitung" meldet aus dem Saag: Rufland verweigert feine Mitwirfung bei der italienischen Aftion gegen Gerbien und Montenegro in der albanefiichen

Die Niederlage der Italiener.

R. R. Rriegepreffennartier . End, 7. Juli. (D. D. B.) Gegen den Brudentopf von Gorg begann am Montag um 4 Uhr nachmittags ein außerordentlich ftarfes Artilleriefeuer oller Raliber.

Am Dienstag um 11 Uhr vormittags begann ein Infanterieangriff, der abgewiesen wurde. Im Laufe des Tages wurden an verschiedenen Bunften Dieses Frontteiles noch mehrere Angriffe, an manden Stellen auch zweimal hintereinander, geführt und abgewiesen. Go wie täglich lag der Brempunft des Kampfes an den Hängen des Blateaus von Toberdo. Eingeleitet durch das außerordentlich heftige Feuer sablreicher fceverer Artillerie, fanden im Laufe des Rach-mittags sehr starke Infantericangriffe statt. Der Kampf dauerte ununterbrochen bis fpat in die Racht hinein. Leurs nach Mitternacht erfolgte ber lette feindliche Sturm. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Bei einem Angriffe gingen Berfaglieri an der Spite der Infanterie ohne Gewehr, nur mit Sandgrangten bewaffnet, por Der Feind hatte fehr ftarke Berlufte. Bor ber Front liegen gablreiche Leichen italienifcher Goldaten.

Unfere Truppen bielten fich bewunderungswürdig. Sie ertrugen mit heroischem Mute das schwere Artillerieseuer, gegen das eine Dedung viel schwieriger zu finden ist, da der Gelsboden des Rarftes bie Anlage von Schützengraben an vielen Stellen ausschlieft. Gie begegnen ben fteten feindlichen infanterieangriffen mit ruhiger Gelaffenheit und wo immer fich Gelegenheit bietet, werden Gegenangriffe mit bewunderungswürdiger Schneid ausgeführt. Auch unfere Truppen hoben selbstverständlich Berluste in dem heißen Ringen erlitten, die jedoch in feinem Berhältnis zu den fichtlich ichweren bes Gegners steben. Trot ber Ermiidung von täglichen auf-reibenden Kämpfen ift die Stimmung ber Truppen zuver-

nichtlich und ausgezeichnet.

Bebung der Soldatenmoral.

In der "Guerre Soziale" vom 1. Juli fchreibt Berve: Im allgemeinen ist die Moral ziemlich gut, so gut, wie fie nach elf Monaten eines fo furchtbaren Krieges überhaupt fein fann. Gie ift beffer bei ber Artillerie, die meniger leibet als Die Infanterie. Und fie ift beffer in benjenigen Infanterieregimentern, beren Offigiere gut ju ben Golbaten find und für fie forgen. Das allgemeine Gefühl bei Offizieren und Golbaten felbst ift, daß die Moral eine viel beffere fein würde, wenn jebem Golbaten nach ber Reibe Urlaub für einige Tage gegeben werden konnte, damit er aus der Bolle, in der fie nun

Bormarts, bormarts, die Schuben fturmen weiter, Stabl de Sande frollen fich um Gehlen, auch die Bahne tun ihr Bert. Aechgende, beulende, ichreiende Tone mengen fich mit dem furchtbaren deutschen Angriffs- und

Geldidrei: Surra! Surra!! Bir haben gefiegt, blutig gefiegt, im "Frühling in Flan-

Berichoffen, von fleinen Flammen umfpielt, unter ben schwarzen Bolken des Pulvers log das Dorf im Abendglang Ein wundervoller Himmel von tieffter Bläue wölbte sich hoch und weit über all dem furchtbaren Grauen auf dem Schlachtfeld. In langen Biigen tamen die Bahren ber notdurftig Berbundenen. Schon war die Kirche gefüllt, die unverfehrt nebliebenen Saufer und Scheunen, die wohl von früheren feindlichen Massenquartieren berrührten. In der Abendionne lagen die Bermundeten da, unter den Instrumenten ber Merate, ernft lächelnd mit mutigem Scherzwort auf ben

Lippen. Langfam bergog fich ber Rampf. Roch fauften unbeimliche Gefchoffe um und. Blutlochen ftanden auf ber Erbe, die fatt war und nicht mehr vermochte, das Blut zu trinfen lieber das gange ichaurige Rund erichollen die Seufger Leidender, als flagte die Erde, als jammerte das Feld und die Biefe, und je ftiller die Geschütze schwiegen, besto lauter murde diefes große weite Stöhnen, bis ein Kanonenichuft alles verstummen und erbeben ließ. Die gusammengepreßte Luft sauste in den Chren.

Es wurde Racht, das funkelnde Geftirn des Jupiter leuchtete groß im Giiden auf. Wiebiel Gehnfucht erwacht in diefer Stunde in Lebenden und Sterbenden. Bas für Gedanken bewegen ihre Bergen, preffen Die Lippen.

Much das Stöhnen berftummt. In Diejem Spital unter freiem himmel febrt ber Schlaf, die tobliche Ermattung ein. Nach dem Getole des Tages wird es totenstill. Das Schweigen des Todes! Wir, die wir das Feld noch abschritten, famen und wie Gespenfter bor. Die Dorfftrage mar leer, fein Licht, fein Menich. Wir gingen weiter binaus. Rur ber große Stern gab Bicht, und unfere zeitweilig aufblibenben Tafchenlampen beleuchteten ein Stild des Beges. Sier und dort tauchte ein toter Soldat auf, dann ein gerichoffenes Bferd

In ber Champagne füdmeftlich bon Gnippes bewarfen unfere Flieger mit Erfolg ein feindliches Truppen-Seuilleton.

Kontrafte in glandern. Ein junger Magdoburger bat den folgenden Brief ge-ichnieben. An jeine Elbern, die ihn der Magdeburger "Bolfsftimme" zur Berfügung gestellt baben. Der Schreiber liegt feit einigen Bochen mit einem Halsschuß in einem Lazarett hinter der belgifden Front. Er bat die Stürme gegen die

englisch-französischen Stellungen bei Pbern mitgemacht. In feinem Briefe gibt er riiderinnernd die Schilderung eines diefer Anftirme, die den "Sad" bon Ppern erheblich eingefdmirt haben:

hier im Lazarett geht es jeden Tag denfelben lang weiligen Cang ohne Abwechilung. Es ist eine Zeit tadellofer Ruhe und Beschaulichkeit. So recht zum Grübeln und Denken. Wir haben ja auch fo rein gar nichts zu tum, nicht mal etwas gum Lefen gibt es bier in diefem fleinen weltvergeffenen Städten. Rur dann und wann berirrt fich mal ein Zei-

tungsblatt in unfere Abgeichiebenheit.

Beute erhielt ich eine illustrierte Zeitung. Wort für Wort wird fie gewissenhaft durchstweiert. Ein Bild intereffiert mich gang besonders. Es ftellt auf weiter blumiger Mu under blübenden Bäumen, durch schlichte weiße Kreuze mar-fiert, Kriegergräber dar. Im Hintergrund ein zerschoffenes Torf. Es war betitelt Frühling in Flandern. Frühling war es, lachender, knofpender Frühling und darunter, welcher Kontraft: der Tod! Dazu ein Gedicht von Lenz und Liebe bon blauem Himmel und flarer Luft, von jetigem Leid und fommendem Glüd.

Gewig, recht stimmungsvoll wird mancher der Dabeimgebliebenen fagen, vielleicht auch gefühlvoll eine Trane zerdriiden im Auge, und dann, dann geht er ins Wirtshaus und bilft weiblich ichimpfen auf die Treulofigkeit Italiens Kritisiert hier und da, daß es nicht weiter geht im Westen,

man anders darüber, zumal wenn man im Lazarett fo ftill und vergenen danegi.

Frühling war es auch, lachender, fnofpender Frühling. Der Sturm trieb die Wolfenfeben vor fich ber und fegte über die toten Felder bei Q., über die Graber, mo Taufende ruhten fiber die bleichenden Tiergerippe, die auf den Sügeln lagen. Bor uns und hinter uns der Tod, der fiber bas Leben grinft und in Berzweiflung über all das Neuerwachen von Leben ringsum in der Natur uns vorwärts peiticht. Borwärts, vorwarts, driiben fteben die Rothofen, die graufarbenen Gobne bes berheuten Albions, tote, ichreite über die Beide gertritt, gerbrude all bas friedende verhafte Leben und tote diefe Menidenleiber, die von Liebe fraumen, von Glud und Bufunft, wie du auch! Und der Frühling fingt das alte Lieb der Liebe. Bor mich, du bift nicht außer der Ratur, bu bift dasselbe wie die da drüben: ein Mensch. Das Frühlingslied wird leis und leiser, des Todes "Töte!" laut und lauter, da Blit und Krach! Wie ein Seulen von tausend Teuseln fährt es über unfere Ropfe. De wieder! und fo fort. Gernher bon jenem grünen Sügel konmt es, Dort steben die feindlichen Batterien, berbedt und verstedt geben fie Schutz auf Schutz gegen unsere Bataillone, die bormarts geben. Seute endlich barmarts nach Wochen bewegungslosen Erstarrtseins. Es gebt hinab ins Zal, ben Bugel hinauf! Wie weit geht es? fein Beind ba? Die Artillerie feuert nicht mehr, doch fieb ba, fleine Bolfchen! Run pfeifen die Geschoffe, nun Maticht es, wie wenn man mit nadier Sand auf nadtes Fleisch ichlägt. Das find Treffer. Die Gesichter werden merkwürdig gespannt, bas Infanteriegesecht beginnt. Jeht kommen auch wieber Schrapnelle. Borwarts, barte Arbeit ift es fürwahr. Sie fterben zu Dubenden, Sunderte fturgen ins Gras, reigen mit gudenben Sanden Alumpen des Bobens heraus, malgen fich in quellendem Blute und sterben, und haben fo große Augen, bebor fie fterben, fo fragendel Mir mar und hilft weiblich schimpsen auf die Treulosigseit Italiens Kritisiert hier und da, daß es nicht weiter geht im Westen, des sich der Tod hinter mir und lachte, lachte! Wann lommt die Kugel für mich? Heute? Bald? Jeht? Doch daß es nur 300 Gesangene waren bei den Kämpsen am Kanal und bergist nicht der heimatlos in fremder Erde Begrabenen. Im Kriege ist ja der Tod was Alltägliches. Sier denkt

seit elf Monaten leben, berauskäme und seine Nerven erbolen fonnte. Bei der früheren Kriegsführung war die Erteilung eines folden Urlaubs nicht möglich; beute jedoch find die Bedingungen einigermaßen anders. Es handelt fich um einen Krieg, welcher bereits els Monate dauert und für den einige unserer englischen Freinde, die so wenig Gile haben, eine Dauer von drei Jahren vorausseben!! Dies ist ein Krieg. bei welchem es feinen nur einigermaßen flar febenben Optimiften in Erstaunen fegen wurde, wenn er fich bis gum Degember bingieht und vielleicht noch einige Monate darüber hinaus.

Schweden und England.

Lugano, 8. Juli. (D. D. B.) Der Petersburger Korrespondent des "Giormale d'Italia" teilt eine Unter redung mit dem icanediichen Gesandten mit. Dieser fagte, daß die schwedische Flotte sich infolge des Eindringens der ruffischen Kriegsschiffe in die ichwedischen Klüftengerväffer noch Gotland begeben babe. In Schweden wünschen Boll und Regierung gute Beziehungen zu Rußland aufrecht zu erhalten, aber Schweben befinde fich in einer ichwierigen Lage durch die drafonischen Mahregeln, die das Londoner Kabinett ergriffen habe, um den Handel mit Deutschland zu unterbinden. Der schwedische Sandel liege fast ftill. leide darunter ichwer. Die schwedischen Handelskreise verlangten eine Intervention der Regierung. Eine lebhafte Agitation gegen England beginne auch in den Zeitungen. Der Minifter des Meufern unterrichtete ben englischen Gefandten, daß es zu beflogen ist, daß ichwedische Waren gefapert und ausgeladen und ichtvebische Boit und Telegramme aufgebalten werden. Darum werde die fanvedifche Regierung gezinungen, Repressionafinafinen anzutvenden und englische für Rugland bestimmte Baren in Schweden festgubalten.

Der Kampf in Oftafrika.

London, 7. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Die "Dailn Chronicle" meldet aus Athen: Ein aus Oftafrifa angefom-mener Reisender berichtet, die Deutschen batten den Safen bon Daresfalam geichloffen, indem fie bas Trodendock und ein fleines Ranonenboot quer in ber Flugmundung verfent. ten. Der Areuger "Ronigeberg" liegt unbeschädigt 15 Meilen ftromaufmarts im Rufidji-Glug und fonne von den englifchen Schiffen nicht erreicht werben. Die Englander hatten verfucht, den Kreuger gu torpedieren, aber die "Ronigsberg" fei durch eine Schlammbant geschützt, in ber ber Torpedo fteden,

Amerikanifche Munitionshandler.

Eine amerifanische Maschinenfabrit, die Cleveland Automatic Machine Co., hatte befanntlich in einem Reklame-Inferat Apparate zur Herstellung von giftigen, besondere qualtolle Schmerzen verursachenden Geschossen angepriesen Rachträglich scheint run in Amerika selbst der geschäfts-tücktigen Maschinenfabrik die Hölle beiß gemacht worden zu fein, dem sie veröffentlichte in derselben Zeitschrift, die ihr Inserat enthielt, dem "American Machinist", am 27. Mat Die folgende gewundene Erflärung. Besonders wird derin die mit ehrlicher Miene abgegebene Bersicherung auffallen man wife nicht, welche Ration die von Amerika bergestellten Bomben benube. Die Erflärung lautet:

Difberftanben. Die Cleveland Automatic Machine Company bat entbedt, daß Ur Inferat vom 6. Mai außerordentlich migseritanden worden ist; verschiedene Zeitungen haben dasselbe in einem Ginne erwähnt,

als ob wir Fabrikanten bon hoderplosiven Geschossen wären. Wir wünschen die Leser dieser Zeitung davon zu verständigen, deh wir niemals Geschosse irgendwelder Art sabrigiert haben oder dies zu tun beabsichtigen. Richt einmal forgsälliges Lesen ist nötig. um zu erlennen, daß, was wir anpriesen, nur war, daß wir diese besondere Art Schrapnellmantel in einer gewissen Anzahl von Winuten auf unseren Raschinen herstellen können. Was wir in bezug auf die Zerftörungsfähigkeit anführten, war nur ein Teil von dem, was gesagt werden könnte, und etwas, was

wir felbst in anderen Beitungen lafen. Mit anderen Worten, wir gaben unr einen Neberblid bon bem, was wir von diefen Bomben Bir miffen nicht, welche friegführende Nation folde Bomben benutt, aber wir wiffen, baj, wenn fie benütt werben, ber Schaben fo groß ift, wie wir gu erffaren versuchten.

Die gewagteften und famubigften Geschäfte bringen eben immer Die größten "Migverständniffe" mit fich!

Borbereitung zum Juftizmord.

Mus Reuport erhalten wir folgenbe, burch bie englische Bofte willfur verfpatet eingegangene Schilberung, batiert 22. Mai: Erft vor einigen Monaten tonftatierte ber hiefige Boligeilommiffar (Boligeiprafibent) Boods im Anschluft an bie wegen Anstiftung gum Mord erfolgte Berhaftung einiger fleiner Fabrifanien (Zwischenmeifter ber Konfektionsbranche in einem öffentlichen Bortrage, auf ber hauptfahlich von Juben bewohnten, .. unteren Oftfeite" Reuporfs dinge bas Unternehmertum . Gunmen" (in Bonben organis flerie Revolverhelben), um ausständige Arbeiter und beren Führer gemaltfant aur Raifon" gu bringen ober gar "falt gu machen". Diefe Feithellung ichlug bem biefigen Fabritanientum um fo ichwerer auf die Rerben, als ja die in aller Erinnerung ftebenben Greigniffe in Rodefellers Kollenzecken in Colorobo, in bem Aupferrebier Michigans, auf ben Coftpflangungen Raliforniens, in ben Balbern Louts fianas, in bem Roblenrevier Beft. Birginias, in ben demifchen Fabrifen gu Moojebelt (Rette Berfen) uim. ben breiten Maffen bie Augen su öffnen und die Erfenntris beignbringen begannen, daß der Unternehmergewinn in unferer Republif ber Rechtsgleichbeit toufenbfach höher fiebt als bas erbarmliche Leben eines armen Teufels bon einem Arbeiter.

Drum galt es ben gabrifanten, ben Schlag burch einen Gegen. hieb gu barieren. Das zu beforgen, ift ber bicfine Diffrifisanwalt (Oberstaatsanwalt) Berkins der rechte Mann. Es ist männiglich bekannt, daß die durch die Gnade ber politischen Nauborganisationen, namentlich Lammanns in Neuwort eriftierenben "Gangs" (Banben bon "Gunmen") ibre feften Tarife für Gemalttetigfeiten aller Art, bon ber ichmeren Rorperverlebung bis jum Morbe, beben und für jeden "arbeiten", der gabien will und lann.

Aun murbe einer ber gefährlichsten "Gang". Säuptlinge, ein Menich namms "Doben Bennt" Bein, lebtes Jahr wegen schwerer Rörperberlebung und Erpreffung gu funf Jahren Buchtbaus verurteilt. Er mußte bamit redmen, bag ibn bie Boligei bei einigem guten Willen auf ben eleftrifden Stabl (hinrichtungsapparat) bringen tonne. Seit fünfgebn Jahren, beigt es in einer Erffarung bes Diftriftsanwalts, war Fein einer ber gefährlichiten Benbiten Reu-

Rad unferem Strafrecht tann niemand auf Grund berjenigen Sanblungen, über welche er bei feiner Bernehmung als Beuge Aufichlug erteilt bat, strafrechtlich verfolgt werben. Wer feine wirflichen oder angeblichen Mitfdulbigen verrät, barf noch auf eine befondere Belohnung rechnen, fo er nur die "richtigen" Enthüllungen

Rein Satte toum feine Buchtbaudftrafe angetreten, als er auch schon auf freien Suh geseht wurde. Er hat eben dem Diftrifisanwalte Berfins eine Generalbeichte abgelegt, beren Inhalt "richtig" Der Banditenhäupilling gestand — und barin fprach er bie Bahrheit- er habe feinen "Gang" jebem, ber bas Sonorar gablte. gur Berfügung gestellt, um eine bestimmte Berfon unschablich gu madien ober gang aus bem Wege zu raumen. Damit verschaffte er fich Straffofigfeit für alle von ihm verfibten und in feinen Ausfagen aufgeführten Berbrechen. Aber Fein burftete auch nach Abfolution für die Köpewerlesting und die Erpreffung, die ihn hinter Schloff und Riegel gebracht; er wollte aus bem Zuchthaus beraus in bie Freiheit. Drum ergantie er, daß ihn Beamte judischer Gewertschaften in ibre Dienste nahmen. 28 Gewerfschafter, darunter acht wegen Mordes, und elf "Gunmen" wurden feitgenommen. Zweihundert wettere Berhaftungen follen bevorstehen. Und bas alles auf die Angabe eines Menfchen bin, ber nach bes Diftriftsanwalts eigener Erklätung feit anberthalb Jahrzehnten einer ber gefährlichiten und berfommenften Berbrecher unferer an berattigen Giementen überreichen gunfmillionenftabt ift. Bier ber berhafteten Gewerkschafter wurden erneut wegen Wordes fesigenommen, obwohl ein früher wegen der gleichen, angeblichen Int auf Betreiben ber Sabrifanten gegen fie eingeleitetes Berfahren burch bie Erwirfung

eines auf Erund eines Uniculdebeweifte erlaffenen haber Corpus-Befehls eingestellt worden war Aber nun bat ja die Antlagebehörde in dem Chremmanne "Dopen Bernn» Jein einen uniedeligen Jeugen, der nach Vorschrift das Blaut dom Simuel berunter beschwört, unt bas eigene Fell zu retten.

Rach dem Borgange der fogialiftifden Battel haben bie bieligen Gewertscheften mobil gemacht, um ben teuflischen Anfoliag gu ver-

Dermifchte Uriegsnachrichten.

Berliner Blatter melben, bag bie ginansminifter ber beutichen Bunbesftaaten auf Einlobung bes Staatsfelretars bes Reichsichapamtes am Samotos ben 10. Juli in Berlin gu einer Befprechung gufammenfommen werben. Bie bie Nordbeutiche Allgemeine Zeitung" bort, handelt es fich bei biefer Konferenz nicht um die Beratung beftimmter Borlagen; ber Zweit ber Bufammentunft ift vielmehr eine allgemeine Aussprache über bie Finanglage bes Reiches und bie mit ber finangiellen Rriegführung gufammenbangenben Fragen.

Die "Südflawische Korreipondeng" melbet aus Sofia : Der Brogen gegen bie Urheber bes Bombenattentete im Rafino bat fenfationelle Enthüllungen über ben Mordplan gegen ben Ronig Ferbinand gebracht. Es ftellte fich banach beraus, baft bie Gelder für die Ausführung bes miggludten Anfclieges aus

Gerbien und Rufland famen.

Die britifde Regierung bat bas Angebot ben Gub. afrita, ein Truppentontingent mit fdwerer Artillerie auf ben europäischen Rriegofchauplet gu fchiden, angenommen.

Im englischen Unterhause erffarte ber Unterftagtssefreiar Brace, bat zwischen bem 18. Rat und & Juli 7144 feinbiche Ausländer interniert wurden, wedurch die Gesamtgabl auf 28 718 geftiegen fei. In derfelben Zeit wurden 4800 Berfonen, einschlieflich ber Rinber, noch Deutschland gefandt.

Der Attentater Solt, ber in Retenort auf Morgan ichog und richtig Munter beigen foll, bat fich im Gefangnie felbft get otet.

Aus der Dartel Trociftras Grivantung.

Ueber das Befinden des Genoffen Ercelftra wird und aus Solland geschrieben: Die Kransbeit des Genossen Troclftra hat fich als viel ernfter herausgestellt, als es zuerst ben Anichein hatte. Auf argtlichen Rat foll er fich längere geit aller offentlichen Tätigkeit enthalten. Die Funftion bes Borfitenden unserer Kammerfraftion hat er bereits niedergelegt. Soffentlich finden feine burch lleberarbeit gerrütteten Rerben bie Rube wieder. Der dauernde Berluft ihres erften Bolitifers und bemahrten Führers mare für Die hollandifche Bartei ein Schlag, beffen Tragweite faum ju fiberfeben mare.



feinem Depot baw. einlaufenden Boftanweifungen bis gu 25 Francs ausgezahlt. Am Tage finden 3 Appelle fatt, so daß die Tagesteinteilung folgende ist: 5 Uhr Weden, 514 Uhr Wergertaffee, 614 Uhr Morgenappell, 7—9 Uhr Sprachinnben, 8 Uhr örztliche Gifte, 9% Uhr erste Mahlzeit, 10% Uhr Hauptoppell, 1½ Uhr Bortrog, 4% Uhr zweite Mahlzeit, 7 Uhr Zimmerappell, 8 Uhr Lichterlöschen. Diese objektive Darstellung, für die der Unterzeichnete jede Berantwortung übernimmt, soll einseitige Berichte die über französsische Lager veröffentlicht wurden, richtig ftellen, foll aber gleichzeitig ben beteiligten Behörben die Anregung geben, gegenseitig das Los der Gefangenen zu erleichtern, soweit dies möglich ift. Gollten die Gefangenen borläufig nicht freigegeben werden tonnen, wonach biefe natürlich mit allen gafern ihrer Seele verlangen, tonnte ihr Los in beiden Ländern gunächst daburch verbeffert werden, bog durch Bereinbarung ber betreffenden Regierungen die Fleischrationen erhöht würden, den Gefangenen geftattet wirde, baufiger ju for-tespondieren und auch Telegramme aufgugeben und zu einpfongen, mas bisher nur ben Ungarn gestattet ift.

Meditanmalt Dr. Sugo Sedel.

Bucher und Schriften.

= "Rußland von Junen" beiht das soben erscheinende Juliheit der Tüddentschen Monatsheste (Vreis eine Mart sunfag, dam awei Kronen vier, Süddentscheste Konatshesie G. n. d. D. Münden und Leidzig). Es dat solgenden Indalt: An Redmarschall von Jindendurg; Die orthodoze Staatsliede von Dr. h. e. Albert Ebrhard, Brosesso der Kirchengeschichte an der Universität Strahburg: Die Aussin von Dr. h. e. Adolf Tirr, Kustos am Ethnographischen Ruseum in München; Die Geschichte der Otsseptodinzen von Gebeinrat Dr. Indonnen; Die Geschichte der Otsseptodinzen von Gebeinrat Dr. Aussin; Die Deutsche in Ruhland von Dr. Indamned Haiberstät Beilin; Die Deutsche in Ruhland von Dr. Indamned Haller, Prosessor der Geschichte an der Universität Tubingen; Wladimir Siemenow von Dr. Krib Endres, Dozent der Geschichte Madimir Semenow von Dr. Frit Endres, Dozent der Geschichte an der R. B. Ariegsschule; Ein Aussenlied von Baul Dense; Die Lage des jüdischen Broletariats in Ausland von Wlad. B. Andlun-Rogan in Berlin; Die russische Frau in der Revolution von Radia Straffer; Das haus Romanow; Die Bollergusammenschung Aus-lands von Dr. R. Claus, Mitarbeiter bes Kaiserlichen Stariftischen Amtes in Berlin; Ghmnasium und Universität in Rugland von Dr. Alexander Eliasberg; Das Leben an cussischen Universitäten bon einem ehemaligen ruffifden Uniberfitaislehrer; Gin ruffifcher General über Ruglands Bündniffe und Militariomus; Beamicatum und Gefängniswesen in Ruhland; Mos des Zaren Merej B'dai-lowitsch vom 18. Mai 1651; Ruhlands Industrie und Dande von lovitlet vom 18. Mai 1651; Ruslands Industrie und hande den Dr. A. Claus; Rifolaus I. über Freuzen im Jahre 1848; Die Verderinsel Sachalin von Anton Tichechov; Aus tussischen amiliehen Priestwechseln; Eine seltsame Boralbung; Was branchen twir Konstantinopel? von Glieb Uspienstij; Dos Grab von Kolo von Maz Grafen Bethush-Duc, zurzeit im Veld; Ein Dindenburg bei Dostofewskij; dindenburg von Dr. Karl Plezander von Küller, Mitarbeiter der A. B. Alabemie der Wissenschaften, zurzeit beim

und Uniformstiicke, wieder ein furchtbar verzerrtes Gesicht und dort auch eine tote Frau, die ein altes Gewehr umtrollt bielt, bon einem bis jum Wohnsinn gesteigerten

Daffe mit in die Schlacht getrieben!

Wir trafen Bahrentrager. Alles ging stumm anein-ander vorüber. Ueber uns bing eine dunste Wolfe, beijere umbeimliche Tone drangen zu uns hernieder. Gine uns begegnende Schwester vom Roten Areuz deutete entsept hinauf. Bogel sind es, sie wittern das Futler. Bon uns aufgescheucht bier und da ichon einer bon feinem Mable auf. Dann faben wir einen Menichenschatten, der über das Gelb ftrich, fich budte, gespenftisch bin und ber lief. Spanen des Schlacht felbes. Ummenichlich gur Bestie entartet, bestiehlt er die Toten. Bir gingen weiter, fuchten und budten und: alles bot! Jett, da, einer schlägt die Augen auf, als das Licht unferer Laterne ihn trifft. "Baffer" war das einzige, was ihm die vertrodneten Lippen noch zu fagen gestatteten. Aber bebor wir ihm dies geben fonnten, ftarb er.

Dir wandten uns ab, gingen weiter, abgestumpst vom einen Gefühl des Entjepens über das Furchtbare und Unfaßliche. Waren wir denn nicht auch noch Menschen, genau wie iene, die jest jo falt und jo ftmmm bor und lagen und bor Stunden noch gelebt hatten, beiß und jung wie wir! Bielleicht hatten fie auch in Liebe berer gebacht, die für fie gu Sous bangen und forgen.

Wir gingen zurud, wir hatten genug gesehen. Als wir uns fpater in unferm Quartier gur Rube legten, vermochten wir den Schlaf nicht zu finden. Die Gedanken wanderten weiter fiber das Schlachtfeld hinaus, der Seimat zu. Wiewiel Franen und Keinder hatten ben Gatten, den Bafer verloren. Biebiel Brante ben Geliebten.

Und bann tam Bfingften, bas Fest des Friihlings, des — Frühlings in Flandern. . . . -

Aus einem frangöfischen Gefangenenlager.

Dag die zubor als febr ichlecht geschilderten Zufiande eines bestimmten Lagers der Internierten auf Korfifa nach der durch die öffentliche Kritif erzielten Ortsberönderung wesentlich besser geworden sind, zeigt der folgende Brief, aus dem die französische Zensur lediglich einen Namen ge-

Uzes, Ende Mat.

Diefenigen beutfchen, öfterreichischen und ungarischen Staats-angehörigen, die im Berlauf bes Krieges auf Schiffen gefangengenommen wurden und bisher in Korstla und den Byrenaen unter-aebracht waren, sind seit Ansang Mai in das Konzentrationelager zu Uzes verbracht worden. Uzes, eine Stadt von zirka 5000 Ein-wohnern, ist am sublichen Rande des französischen Zentralplateaus

im Departement Gord, unweit Nimes, in gefunder Gegend gelegen. Das Lager befindet sich in einem Gebäudefontplez, der fonst als Kaserne dient. Zurzeit besinden sich etwas über 500 Gesangene in 1138s. Sie sind zu 7 bis 20 in den Mannschaftszimmern der Kaserne, die dor übrem Eintressen neu bergerichtet wurde, untergebracht. Als Lagerstatt ist jedem Gefangenen eine Strohmatic, ein Strohlad, ein Schlassad und zwei wollene Decken zur Ver-fügung gestellt. Die Kachtrube ist auf die Zeit von 8 Uhr abenhs die 5 Uhr morgens sessigeseht. Als Rahrung wird zunächt morgens um 61/4 Uhr ein viertel Liter Kasse, dann um 9/4 Uhr Brot, eine Sudde, in der Kohl, Mumenkohl, Nodertüben, Kartosfeln usw. derfocht find, verabreicht, ferner eine Portion Fleifch. Rach ber Berfügung bes Minifters follen jebem Gefangenen entsprechend ben Anordnungen für frangöfische Militargefangene in Deutschland 125 Gramm Bleifch geliefert werben. Das Abenbeffen besteht aus einer Suppe wie ber geichilberten und einer Portion Gemuse (Erbfen, Bohnen, Linfen, fauren Rattoffeln ulw.). Die Qualität ber gelieerten Mablgeiten ift burchaus Befriedigenb. Gine gut ausgefiattete Rantine ift taglich brei Stunden gedifnet und berlauft Rahrunge-mittel, wie Butter, Gier, Rafe, Mild ufw. Die Breife find ban ber Militarbebarbe feitgesett und durchaus angemeffen. Der Berlauf von Schololade, Nafas, Deffert ist nicht erlaubt, wie uns gesagt wurde, als Gegenmaßtegel wegen des entsprechenden Berbots in Deutschland. Das Lazerett sieht unter der Leitung zweier tücktiger und bei ben Gefangenen allgemein beliebter Mergte, Die taglich ihre Sprechftunde abhalten, außerdem ist wodentlich zweimal Gelegen-heit zu gabnärtzlicher Untersuchung. Bon bogienischen Magnahmen ware noch bas Braufebab lobend gu ermabnen. Bier ist genattet, der von Bein und andern alfoholischen Getränken den ärzllicher Genehmigung abhängig gemacht. Arbeiten werden von den Gefangenen nur insoweit gesordert, als sie für fie selbst notwendig sird. Unter Leitung der Gruppenchess (Zimmeralteiten) wird bas Reinigen bes hofes, ber gimmer nim., Rartoffelicalen und abnliche Arbeiten bon den einzelnen Gruppen ebwechfelnb ausgeführt. Im übrigen tonnen die Gejangenen über ihre Beit verfügen und fich frei in einem einen heiten heftar großen, mit Bla-tanen bestandenen hof bewegen. Röcherlich weniger Leistungs-fähigen wird auch die Erlaubnis gewährt, Liegestühle zu benuben und ihre Mahlgeiten auf ibre Roften in ber Rantine einaunehmen. Bur Bermeibung des Mussignangs und zur Belehrung finden morgens von 7 dis 8 Uhr Kurle im Französischen, Englischen, Italienischen und Spanischen für Anfanger und Fortgeschrittene statt. Ferner hat der sehr ertigegenkommende Kommandant gestattet, das nachmitatge bon 1 % bie 2% Uhr Bormage allgemein interessieren. ben Inhalts ftattfinden. Aus der letzten Zeit nenne ich die Abemen: Gefundbeitäpstene (von einem gesangenen Arzi), Woral (von einem gesangenen Gestlichen). Neisen in Amerika und Asien, Planderei über Ungarn, Efilaufen in den Alpen usw. An jedem Gonn. und Feiertage sindei in würdig geschmüdten Näumen satholischer und protestantischer Gottesdienis katt, zweimal wöchenstich berden von Ersongenen Writtgetze geschen. Ein Dienargen Writtgetze geschen. Gesangenen Megikkorträge gegeben. Die Zimmeraltesten, Sprach-lehrer, Bortragende um Kränkliche find von körperlicher Arbeit befreit. Das Lesen französischer Zeitungen ist aestatet. Als Kor-respondenz monatlich 4 Briefe, möchenklich eine Karte erlaubt. Zur Befriedigung privater Bedürfnisse wird jedem Eefangenen aus

Heues aus aller Welt.

Die Tragifomodie Der Lebensmittelverforgung.

Wenn die Sache nicht einen so bitterernsten Beigeschmad hätte, dann sonnten einem der Lachen die Aranen über das Gesicht rollen, wenn man sieht, wie jest so mancher Lebensmittelwucherer, der gewartet und immer weiter gewartet hat, um recht hohe Preise zu erzielen, jeht Rot hat, seine versaulte Ware auf den Anger zu ichaffen. Andere, deren Ware noch geniehder ist, suchen zu ertien, was zu ertten ist. Do versendet ein Kartosfelagent in Esberfeld un seine princhen Abnehmen eine Ciferte die ein Silfeldrei an feine privaten Abnehmer eine Offerte, die wie ein Silfeichrei

flingt. Es beitzt darin u. a.:

"Ich habe bon verschiedenen Städten größere Bosten Kartoffeln gekauft, die ich nachstebend offeriere, folange der Borrat reicht. Es bandelt sich ausschließlich um Ware, welche in den Monaten März die Mai dezogen worden ist und erst dom Ende Mai ab, von welchem Zeitpunst ab die Kartoffeln bekamtlich Inapp werben follten, an die Bevölferung abgegeben werben

follte."
Es folgt nun das Preisangebot, das sich für die besten Sorten, die nicht mehr als 2 Prozent naßsaule Knollen ausweisen und ein menig gekeint sind, auf 2.70 Mark bezissert. Der Breis geht für andere Sorten derunter dis zu einer Mark für den Zentner. Im Presdener "Anzeiger" besand sich solgendes Angebot:
"Eine Wagenladung Kartoffeln, 14 500 Kilo, wird Ritiwoch den 23. Juni 1915, vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhof Klingender Judi in diesem Falle wird man wohl für einen niedrigen Preis die Ware baben ersteben sönnen, die man vor wenigen Ronaten entweder gar nicht zu sehen bekan oder mit Wucherpreisen bezahlen mußte. Wie lange wird es noch dauern, dann bekommt man Kartoffeln gratis, wenn man sie sich nur abholt. Der Besiher spart dann wenigstens die Transdortsoften.
In Gera hat vor einigen Tagen ein Kartoffelhändler mehrere

In Gern hat vor einigen Tagen ein Kartoffelhändler mehrere Kuhren Kartoffeln in eine Aussichachtung fahren lassen. Dabei waren es noch ganz gesunde Früchte von der besten Sorte. Es fanden sich auch Leute, die die Gelegenheit wahrnahmen und sich aus dem Schutt die Kartoffeln wieder beraussuchten. Derselbe Handler war, wie unser Geraer Barteiblatt seinagelt, einmallt wahrnahmen und Mockiele war, wie unser Geraer Barteiblatt seinagelt, einmallt wahrnahmen und Mockiele war, wie unser Geraer Barteiblatt seinagelt, einmallt wich Markiplat wieder abgefahren, als ihm die horrenden Breise nicht

Doch nicht nur auf dem Kartoffelmarkte begegnet man diesen baufkründenden Vorgängen, sondern auch dei den Fleischwaren.
Aus Vochum wurde vor einigen Tagen gemeldet: Das hiesige itädtische Kahrungsmittel-Untersuchungsamt dat, wie man dem "Kärk. Sprocher" screibt, dei einer hiesigen Firma 40 000 Viund Plostwurft im Werte von 60 000 Wart beschlagnachmt. Die aus Holland bezogene Wurft war größtenteils verdorben. In der "Essener Volkszeitung" sas man in voriger Woche vachsitebendes Anserat:

ftebendes Inferat:

Gine größere Bartie Meifchtonferven welche sich micht mehr zum menichlichen Genuch eignen, jedoch noch vorzüglich als Hührer- Hunde- und Schweinefutter verwendet werden lann, in seinen und größeren Vartien gegen sofortige Kasse abzugeben.

Jac. Lewn, Dampstalgschmelze Anstige abzugeben.

a. d. sicht. Schlachthofe, Effen-Auft.
Mis eine versehlte geschäftliche Spekulation mit Lebensmitteln.
Wächtige menschliche Anhrungsmittel sind dodurch ihrer Bestimmung

entzogen worben und enden nun als Sundefutter. Und in ber "Barmer Beitung" war ein Inserat folgenden

Inhalts zu lesen:

Anfrage an die Stadt Barmen! Auf dem Schlacht- und Biebhof find vor einiger Zeit 10 000 Bjund Fleisch-Dauerware verbrannt worden.

Barum??? Um Antwort in ber nöchften Stadtverordneien-

Barum??? Um Antwort in der nöchsten Stadtberrordnetensideng bitten Rehrere Bürger.
Wie die Elberfelder "Freie Bresse" erfährt, berhält sich die
Sache folgendermaßen: Ein Barmer Händler hatte die Annahme
der Fleischwaren den seinem Lieferanten berweigert, weil die Ware
nicht einwandfrei war. Der Palizeiarzt ordnete die Beschlagnahme
und Untersuchung der Ware an, worauf etwa 5000 Pfund vernichtet und 5000 Pfund bei der Freibant verlauft wurden. Um
städtische Dauerware handelte es sich hier nicht. Unsere Genossen
batten dereits in einer Sithung der Schlachtbostommission eine diesbezügliche Anfrage an die Berwaltung gerichtet.
Die Sache selbst bleibt also bestehen: 10 000 Pfund Fleischwaren müssen zur Sälte vernichtet, zur Sälste als minderwertig,
verlauft werden, weil sich zwei Händler nicht einigen konnten. Ehe
man die Lebensmittel zu billigen Breisen an die Konsumenten
verlaufte, ließ man sie lieder erst verderden.

Sterbefälle.

Muszug aus ben Frantfurter Stanbesbuchern.

- 30. Juni. Derville, Sofie Karoline Marie, geb. Sager, Rent-nerin, Ww., 91 J., Leerbachftr. 77. 1. Juli. Kattler, Ambreas, Webger, ledig, 21 J., in der Bade-anfialt Wosler.

- 6. Schmidt, Günter Baul, 12 T., Eschenbachstr. 14. 6. Meimbrege, Baula Luije, 9 J., Eschenbachstr. 14. 6. Bilgram, Wilhelm, Schuhmacher, verb., 47 J., Eschenbach-
- 6. Gobelmann, Theobald, Schneiber, berb., 61 3., Efchenbach-
- 6. Diether, Abam Rudolf, Invalide, verh., 47 3., Efchenbach-ftraße 14.
- 6. Delofea, Samuel Robert, Dr. d. Med., praft. Argt, Wiv.,
- 87 3. Beftenbftr. 19. 6. Rafer, August Friedrich, Spegereihandler, verb., 51 3., Lange
- 6. Rauf der, Babette Lugia, 1 3., Sanfteinftr. 10. 7. Boer I, Frang Josef Leo, Bantbeamter, berb., 47 3., Brabmoftrage 3.

Spielplan Der Grantfurter Thealer.

Frantfurter Opernhaus.

Von Montag den 5. Juli bis einschliehlich Montag den 2. August bleibt das Opernhaus geschlossen. Biedereröffnung der Opern-spielzeit: Dienstag den 3. August.

Grantfurter Schaufpielhaus.

- Donnerstag, 8. Juli (12. Gaftspiel von Erls Tiroler Bühne): "Der teiche Aehnl". Auß. Abonn. Erm. Br. Freitag, 9. Juli, 148 Uhr: "Die Truhige". Auß. Abonn. Erm. Br. Samstag, 10. Juli, 148 Uhr: "Die Kreuzelschreiber". Auß. Abonn.
- Erm. Br. Sonntog, 11. Juli, 148 Uhr (zum erstenmal): "Der heilige Rat". Komödie aus dem Bolfsleben in drei Alten von Ludwig Gang-
- hofer. Auf. Abonn. Erm. Br. Roniag, 12. Juli, 48 Uhr (zum erstenmal): "Der ledige Hof". Bollsstüd in fünf Alien von Ludwig Anzengruber. Auf. Abonn. Erm. Br.

Reues Theater.

- Donnerstag, 8. Juli, 8¼ Uhr: "Rund um die Liebe". Ermäß. Br. Freitag, 9. Juli, 8¼ Uhr: Reu einstudiert: "Das Glüdsmädel". Bollsstüd mit Gesang in 3 Aften von Mo. Keimann und O. Schward, Nusil von O Schward, Ermäß. Br. Samstog, 10. Juli, 8¼ Uhr: "Rund um die Liebe". Ermäß. Br. Sonntag, 11. Juli, 8¼ Uhr: "Die spanische Fliege". Bollstüml. Br. von 50 Ksennig dis 2 Mart. 8¼ Uhr: "Kund um die Liebe". Ermäß. Br.

Albert Schumann - Theater. Abends 8 Uhr: , Durcklaucht Radieschen".

hausfrauen!

Bei Selbstentzündung

Ed. Lejeune, Enficuftr. 11c.

Bünftige Belegenheit!

13000 Konfervenflaschen

circa I Biter haltend, jum Ginmaden von Früchten, Beeren. Gemufe, Gaften etc.

per Stud 15 Bfg. Allerheiligenstraße 40, Sof links.

Bertaufstage: Donnerstag nachm. von 2-8 11hr. Freitag

Steph. Niderehe & Sohn

Marburg a. d. Lahn.

= Vorzügliche, wohlbekömmliche 🛏

Rauchtabake u. Kautabake

Genossen! Genossinen! Spottbillig tauft man bei mir neue und gefragene

Berren:, Damen: u. Rinbertleider

Eticfel, Bafde ufw. Hugo Bollmann nebst Frau Bergerstr. 217.

******** Herren- u. Damenschneiderei

Anfertigung nach and Ber- Reparaturen, Reinigen, Ber-

M. Daus, Roblemgerftr. 8. ***********

Erscheint 2mal wöchestlich

Bei Einkliufen bitten wir unsers Leser, nachstehende Adressen beachten zu wollen.

Cigarren u. Cinaretten Albert Frank. Speinternity. N. Speatailthin Strick 20, 25, 30 u. 35 Ptg

Neus u. getr. Kleider u. Stiefel K. Sondhelmer, Buchrause 5

Messer u. Waffen

Ludwig Botzert, Paleraste 102

Carl Goltz, vorm. Tauber & Gotte, Gr

Schuhwaren S. Enders, Bergerstr. 55

Höchst u. Umg.

Chr. Beck, Herron-Wasoho etc Friedr. Heck, Königsteinerstrates 265 Höchster Brauhaus Krafthier, Dr. Kessel's Aspfelchampagner D. Holzmann, Königstelografranse 15 A. Lipmann, Mode-Magazin Kaufhaus Schiff, Welterwaren,

Konfektion, Putz, Senatze, Kurzwaren Chr. Schönewald, Kontgwelnerstr 26

Griesheim a. M.

Schuh-Friedrich, Reustmase 1

Homburg

Gehr, Kahn, tekturwares, Lield Konsumy Mainzer & Hirsch, Haut- u. Klüchen.

Fechenheim.

Gebr. Stern, Herren- u. Damongarderob

Manau a. M.

C. W. Aumann, Fahrstr. R. Krawatton J. Bailly, Scheurstrasse 6s, Kleiderbe-Kaussi & Jacobi, Mürebysty, 20 Garee, Well-Lindenstr. 4, Stiefel, gut, billig A. Wundrack, Rosenstr 27, Uhren, Gold-Wm. Zentner, Saleste, 10 Drogen,

fouten billing Sohl-Leder und Musichnitt.

Schuhfabrik Wilh. Wachamuth Hanau a. M., Friedrichstrasse 25.

Der Landstreid

und andere Erzählungen.

Bon Rarl Saubimann.

Mit Cinführung von G. Muldner. Buchichmud von M. Rörner und B. Babler.

160 Ceiten in Leinwand gebunden gant MR. 1.50 nur 75 Pfg. Rad auswarts Porte 20 Pfg. Buchhandlung Volkskimme, Frankfurt a. Main

Großer Dirimgraben' 17.

Paletots von feinften herrichaften febr wenig getrag, prima Stoffe, teilweife auf Cetbe gearbeliet, in all. Größen. 12, 16, 20, 26 Mk

Cutaways, Gummi - Mintel, sinzelne Hesen s. Sakkos, enorm billig, Frack., 6eb-rock- and Smoking-Antique, ichr billig, and teinweife. Neue Garderobe stannend billig!

Mandel's Garderoben-Haus Gr. Friedberger Strasse 6,1. on der Conftabler Stacke. Sanhfohlerei Fr. Otterbach, empfichlt extra forte

= Rödelheim. =

Hernsohlen au billigen Breifen .

000000000000 Das Einmachen der Früchte

von Jobs. Soneiber. Mit 24 Abbildungen. Prets 20 Vig. Rach auswärts Borts 3 Pfg.

Buchhandlung Bolfskimuc Frantfurt a. W., Gr. Diringr. 17 ********

Todes-Anzeige.

Heute verschied meine liebe Frau, unsere gute Mama

Frau Amelie Hoch

im Alter von 46 Jahren.

Hanau a. M., den 7. Juli 1915.

Gustav Hoch und Söhne.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle des Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Genossen und Genossinnen mitzuteilen, dass nach kurzem, aber schweren Leiden unser treues Mitglied, die Genossin

madia Haak

am 7. Juli im Alter von 46 Jahren verschieden ist. Wir verlieren in der Verstorbenen eine treue Förderin unserer Sache und werden ihrer stets in Ehren gedenken.

> Der Vorstand des Kreiswahlvereins. Der Vorstand des Sozialdemokr. Vereins Hanau.

Die Beerdigung findet am Samstag den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle des Friedhofs aus statt.

Herren-u. Jünglings-Anzüge belhait bill. absug., febe Größe, ja arbe 10,12,14-6 n.hob., fernerLüft Saffo. Bergeratr. 107, L. fein Saben.

Pa. Rind- u. Kalbfleisch empfiehlt

S. Roth, Gr. Seehr. 11, Bodenheim Telephon Ams Il 7780. Spezialität: Rindemurftenen, per Bib. 90 Big.

Drima Hind: und Kalbfleisch

empfiehlt S. Hirsch Boekenheim, Gr. Ceeftrage 2

Rinds-, Kalbs- u. Hammelsmetzgerei Hugo Hess

Prienenganne 20a, Bockenheim Altefte Mehgerei am Plate. Empjehle prima Fleifchwaren

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager verschied, uns allen unerwartet, unsere verehrte, allseitig beliebte Pilialieiterin der Frankfurter "Volksstimme", Genossin

melie Hoch

Wir verlieren in ihr eine stets hilfsbereite Preundin und Beraterin, die wir tief betrauern und deren Andenken in uns fortleben wird.

> Das Hanauer Trägerpersonal der Frankfurter "Volksstimme".